

Schweinefutter im Mischfuttermitteltest - Ergebnisse der VFT-Bewertung aus dem Jahr 2008

Im Jahr 2008 hat der VFT insgesamt 744 Schweinefutter geprüft und die Ergebnisse in 69 Testreihen zusammengefasst. Diese Testreihen werden einzeln in landwirtschaftlichen Fachzeitschriften und auf der Homepage des VFT (www.futtermitteltest.de) veröffentlicht.

Im Rahmen der zweiteiligen Prüfung werden die Energie- und Nährstoffgehalte im Labor ermittelt, daran schließt sich zum einen eine Deklarationsüberprüfung zum anderen eine fachliche Bewertung an. Letztere berücksichtigt den Einsatzzweck (laut Fütterungshinweis) sowie die Einhaltung fachlicher Anforderungen (Empfehlungen). Der vorliegende Beitrag soll eine Übersicht über die Auffälligkeiten der im Jahr 2008 geprüften Schweinefutter geben.

Deklarationsabweichungen

Beim Kauf hat der Kunde ein Anrecht darauf, dass die Ware den Angaben entspricht. Daher sollten auch die vom Hersteller deklarierten Gehalte an Energie und Nährstoffen tatsächlich im Futter vorhanden sein. Die Überprüfung der vom Hersteller angegebenen Gehalte umfasste für 744 Futter insgesamt 6006 einzelne Werte. Es waren 181 Abweichungen nach futtermittelrechtlichen Vorgaben (§15 Futtermittelverordnung - FMV) zu beanstanden, davon waren immerhin 131 Futter (8 %) der beprobten Futter betroffen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Deklarationsabweichungen Häufigkeit bei den Parametern

Parameter	Analysen n	Beanstandung		Richtung der Abweichung	
		n	in %	↓	↑
Rohasche	741	47	6,3%	7	40
Rohprotein	744	11	1,5%	9	2
Rohfett	744	34	4,6%	23	11
Rohfaser	744	8	1,1%	0	8
Energie	671	22	3,3%	22	0
Lysin	743	5	0,7%	5	0
Calcium	737	34	4,6%	27	7
Phosphor	741	9	1,2%	9	0
Probiotika / Vit.	141	11	7,8	6	5
Summe	6006	181	29,4%	108	73
Geprüfte Futter	744	134	18,0		

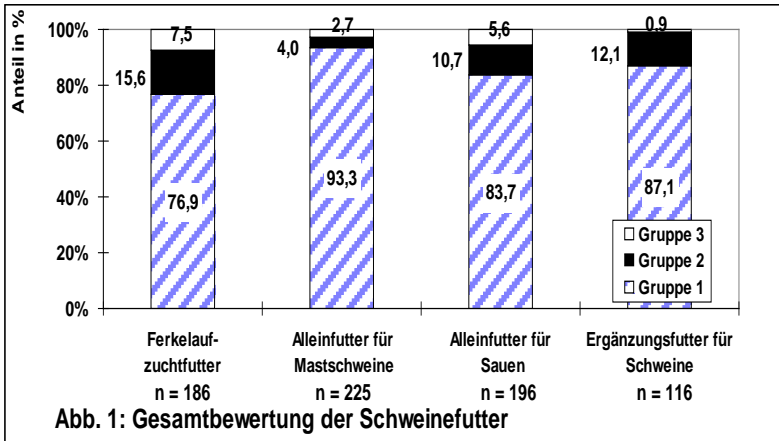
Die Übereinstimmung bei 97 % der Einzelwerte ist als sehr gut zu bezeichnen, zwischen den Parametern gab es aber große Unterschiede. Die Angaben wurden sowohl unter- als auch überschritten. Während bei Rohasche die Beanstandungsquote mit 6,3 % relativ hoch war (v.a. Übergehalte), war die Häufigkeit der Abweichungen bei Lysin erfreulicherweise mit 0,7 % relativ gering. Bei Rohfett und Calcium waren die Angaben in 4,6 % der Fälle zu beanstanden, meist wegen Untergehalt. Es ist anzumerken, dass der Energiegehalt in 3,3 % der Fälle betroffen war. 28 Futter (3,8 %) wiesen mehrere Deklarationsabweichungen auf. Außerhalb der futtermittelrechtlichen Toleranzen, die zur überschreitenden Seite hin sehr groß sind, waren aber noch deutliche Übergehalte bei Rohprotein (25 x) und bei Phosphor (10 x) festzustellen. Diese können sich auf die betriebliche Nährstoffbilanz auswirken, was für Betriebe in viehstarken Regionen nachteilig sein kann. Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt sich hier eine weitere Verbesserung.

Die Übereinstimmung bei 97 % der Einzelwerte ist als sehr gut zu bezeichnen, zwischen den Parametern gab es aber große Unterschiede. Die Angaben wurden sowohl unter- als auch überschritten. Während bei Rohasche die Beanstandungsquote mit 6,3 % relativ hoch war (v.a. Übergehalte), war die Häufigkeit der Abweichungen bei Lysin erfreulicherweise mit 0,7 % relativ gering. Bei Rohfett und Calcium waren die Angaben in 4,6 % der Fälle zu beanstanden, meist wegen Untergehalt. Es ist anzumerken, dass der Energiegehalt in 3,3 % der Fälle betroffen war. 28 Futter (3,8 %) wiesen mehrere Deklarationsabweichungen auf. Außerhalb der futtermittelrechtlichen Toleranzen, die zur überschreitenden Seite hin sehr groß sind, waren aber noch deutliche Übergehalte bei Rohprotein (25 x) und bei Phosphor (10 x) festzustellen. Diese können sich auf die betriebliche Nährstoffbilanz auswirken, was für Betriebe in viehstarken Regionen nachteilig sein kann. Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt sich hier eine weitere Verbesserung.

Ergebnisse der fachlichen Bewertung

Im Warentest wird neben der Einhaltung der Herstellerangaben vor allem die Eignung des Futters für den vorgesehenen Einsatzzweck nach allgemeinen Empfehlungen / Anforderungen beurteilt, damit aus ernährungsphysiologischer Sicht auch die Voraussetzungen für die erwarteten Leistungen der Tiere bestehen. Unter Berücksichtigung der Fütterungshinweise des Herstellers werden die ermittelten Nährstoffgehalte daher mit den von der Wissenschaft und Beratung empfohlenen Vorgaben verglichen, beurteilt und die einzelnen Auffälligkeiten in einer Gesamtnote zusammengefasst. Für spezielle Futtertypen (Ergänzer für Saugferkel, Diätfutter ...) für die es keine abgestimmten Empfehlungen gibt, entfällt eine abschließende Bewertung. In Abbildung 1 sind für die bewerteten 723 Futter deren Zuordnung zu den Qualitäten Gruppe 1 (Vorgaben gut eingehalten), Gruppe 2 (leichte Abweichung), Gruppe 3 (deutliche Abweichung)

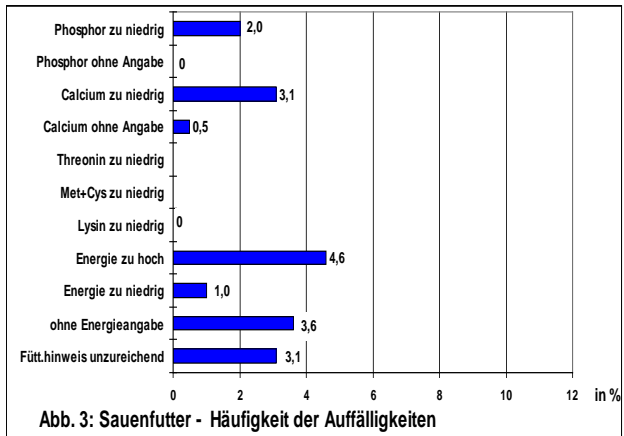
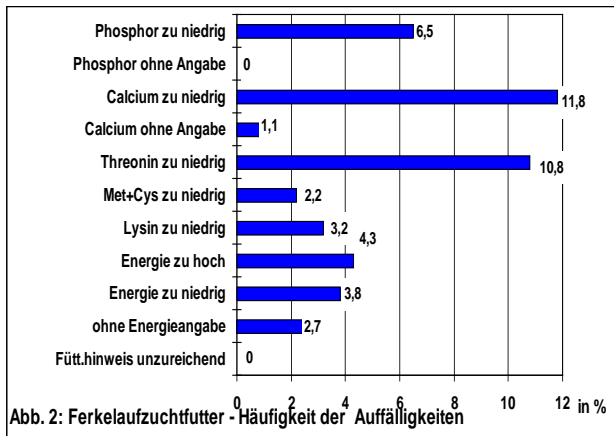
bzw. Gruppe 4 (nicht geeignet – z.B. verdorben, mit unzulässigen Zusatzstoffen...) dargestellt.



Die schlechteste Bewertung musste in keinem Fall vergeben werden. Im Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres waren Mastfutter weniger auffällig wegen die Ferkelfutter deutlich mehr Auffälligkeiten zeigten, die zur Abwertung führten. Die Auffälligkeiten und Mängel bei den einzelnen Futtertypen waren in Häufigkeit und Ausprägung unterschiedlich und werden im Folgenden einzelnen angesprochen.

Ferkelfutter

Gerade bei der Aufzucht der Ferkel kommt der Futterqualität große Bedeutung zu. Nach dem Anlernen der Futteraufnahme (mit schmackhaftem Prestarter) sollte das Ferkelfutter entsprechend energie- und nährstoffreich sein, um eine zügige Entwicklung der Ferkel zu sichern, wobei aber auch diätetische Aspekte zu berücksichtigen sind. Aus dem großen Angebot kann der Landwirt für seinen Betrieb (Management, Genetik..) passende Futter für die einzelnen Aufzuchtabschnitte auswählen. Das Futter sollte dann auch dem ausgewählten Produkt hinsichtlich der Nährstoffdichte (Energiegehalt) entsprechen. Die auf den Einsatzzweck abgestimmten Gehalte an Aminosäuren und Mineralstoffen sind ebenso wichtig. Bei den geprüften Ferkelfuttern waren im Jahr 2008 fast 11 % bezüglich Energie zu bemängeln – siehe Abbildung 2 (ohne Angabe 2,7 %, Unterschreitung 3,8 %, zu hoch 4,3 %). Im Vergleich zu den Empfehlungen war die Aminosäuren-Ausstattung öfter nicht ausreichend. Relativ niedrige Gehalte waren bei Methionin 4-mal, bei Lysin 6-mal und bei Threonin sogar 20-mal (10,8 %) auffällig. Die Mängel betrafen überwiegend die Ferkelaufzuchtfutter I, für die die höchsten Anforderungen bestehen.



Sauenfutter

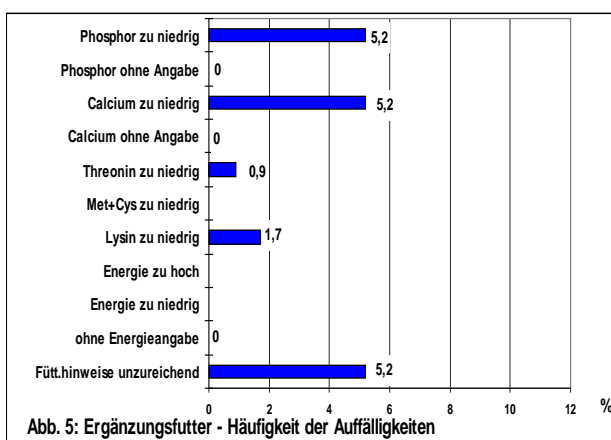
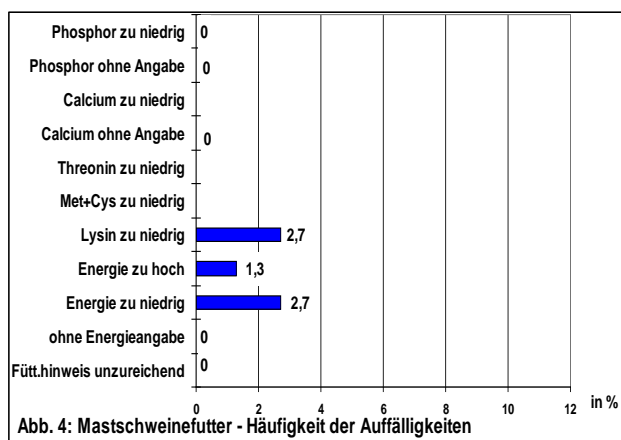
Im Test waren überwiegend speziell für die Laktation oder für die Tragezeit konzipierte Futter. Neben einzelnen Futtern für andere Einsatzzwecke (Jungsauenfutter, Deckfutter), für die keine abgestimmten Vorgaben vorliegen, wurden auch einige Alleinfutter für Sauen ohne speziellen Einsatzbereich geprüft, die während der Trage- und Säugezeit eingesetzt werden sollen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Ansprüche der Sauen in den einzelnen Laktationsstadien kann ein solches Futter immer nur einen Teil der Anforderungen abdecken (Kompromissfutter), was grundsätzlich bemängelt wird.

Neben einzelnen Futtern mit Energieuntergehalt (unzureichende Versorgung) fehlte mehrfach die Energieangabe und bei den Tragefuttern wurde 9-mal ein überhöhter Gehalt (oberhalb Angabe oder > 12,2 MJ ME/kg) ermittelt, was eine Zuteilung nach „Bedarf“ erschwert. In einigen

Fällen waren die Mineralstoffgehalte relativ niedrig und unterschritten teils auch die neueren abgesenkten Empfehlungen. Bei Tragefutter ist die vom Gesetzgeber festgelegte Mindestversorgung mit Rohfaser (mind. 200 g/d oder 7% im Futter) durch den Landwirt einzuhalten. Aus Sicht der Praktikabilität sind entsprechende Rohfasergehalte im zugekauften Alleinfutter zu fordern. In 10 Fällen wurde der Wert unterschritten, ohne dass ein separater Hinweis zur Faserergänzung erfolgte. Das Prüfergebnis bei den Sauenfuttern zeigt (s. Abbildung 3) durchaus noch Verbesserungsmöglichkeiten auf.

Mastfutter

Da in der Mast heute eine mehrphasige Fütterung üblich ist, sind auch im Warentest Mischfutter für unterschiedliche Phasen erfasst, die mit den Vorgaben für den jeweiligen Einsatzbereich verglichen werden. Die Prüfung umfasste 30 Futter für den Bereich der Anfangsmast, 62 Futter für den Bereich der Mittel- und Endmast, 139 Futter waren zum Einsatz ab 35 / 40 oder 45 kg LM vorgesehen (Universalfutter). Natürlich ist der Einsatz dieser Futter auch für einen begrenzten Zeitraum möglich, um dann auf ein Mittel- oder Endmastfutter umzustellen. Wegen Untergehalt bei Energie (< Angabe) und Lysin (< Empfehlung) mussten 15 Futter abgewertet werden - siehe Abbildung 4.



Ergänzungsfutter

Die Bewertung von Ergänzungsfutter erfolgt auf Basis der Nährstoffgehalte der „gefütterten Mischung“ aus Ergänzern (laut Analyse) und Getreide im Vergleich zu den Richtwerten für den jeweiligen Einsatzzweck. Dazu wird laut Fütterungshinweis der Einsatzbereich (Tierkategorie, LM-Abschnitt) und der Mischungsanteil berücksichtigt. Die analysierten Nährstoffgehalte werden anteilig entsprechend dem Mischungsanteil mit den anteiligen Nährstoffen für das zu ergänzende Getreide (unterstellt wird üblicherweise Weizen und Gerste 1:1 nach Tabellenwerten) summiert und auf den ebenfalls berechneten Energiegehalt der Mischung bezogen und dann mit den Richtwerten für den jeweiligen Einsatzzweck verglichen. Abbildung 5 zeigt die Auffälligkeiten - neben unzureichenden Fütterungshinweisen (z.B. Mischungsanteile zu ungenau) sind niedrige Calcium- und Phosphor-Gehalte (je 6-mal) und in Einzelfällen knappe Gehalte bei Lysin (2-mal) und Threonin (1-mal) festzustellen, wobei überwiegend Ergänzungsfutter für Ferkel betroffen waren.

Fazit

Im Jahr 2008 wurden vom VFT 744 Schweinefutter geprüft. Die Nährstoffgehalte der im Jahr 2008 geprüften Schweinefutter stimmen sehr gut (97 %) mit den deklarierten Werten überein. Allerdings waren doch 18 % der geprüften Futter von einer Deklarationsabweichung betroffen.

Hinsichtlich der fachlichen Beurteilung wurde im Mittel ein gutes Qualitätsniveau erreicht. Es musste kein Futter mit „4“ bewertet werden, allerdings waren im Gegensatz zu den Vorjahren mehr Ferkelfutter abzuwerten – 23 % der Ferkelfutter erreichten nicht die beste Note.

Im Hinblick auf die hohen Leistungen in der Ferkelproduktion und Schweinemast bestehen auch hohe Anforderungen an die Fütterung, insbesondere die Nährstoffgehalte im Futter. Als Voraussetzung für die Realisierung höchster Leistungen ist eine ausreichende Nährstoffversorgung.

gung über das Futter, u.a. das Mischfutter zu realisieren. Daher besteht auch zukünftig ein Prüf- und Informationsbedarf.